

Branchen-Synopsis

Maschinenbau

– Ende des Rekordbooms –

Stand: Januar 2009

Ein Unternehmen der **Allianz** 

 **EULER HERMES**
Kreditversicherung

Maschinenbau Deutschland: Ende des Rekordbooms

- **Lage**
 - Die **weltweite Maschinenbauproduktion** belief sich 2007 auf rund 1,4 Billionen Euro. Davon entfiel mehr als ein Drittel auf die EU-27. Größte Produktionsländer sind die USA (Anteil 19 %), Deutschland (15 %), China (14 %) und Japan (13 %). In Europa geriet die Branche zuletzt verstärkt in den Abwärtssog der globalen Krise.
 - Der **deutsche Maschinenbau** erlebte seit 2004 eine **außergewöhnlich lange und dynamische Aufschwungphase**. Produktion kletterte 2006 mit plus 8,3 % und 2007 mit plus 9,8 % sehr kräftig. Branche profitierte dabei maßgeblich vom florierenden Auslandsgeschäft (Exportquote 58,4 %) mit stark anziehender Investitionsgüternachfrage, aber ebenso von steigenden Inlandsorders. Dynamik setzte sich 2008 zunächst fort, ließ seit Mitte 2008 angesichts der Talfahrt der Weltkonjunktur jedoch spürbar nach. Im **3-Monats-Zeitraum** September bis November 2008 **fiel die Produktion um 3,0 %** (Vergleich zur Vorperiode).
 - Branche ist wichtigster Investitionsgüterproduzent in Deutschland und weist generell eine **exzellente Wettbewerbsfähigkeit** auf. Hohe Auftragsbestände und voll ausgelastete Fertigungskapazitäten führten in den Vorjahren zu merklichen Verbesserungen der Ertragslage. 2008 bestand latente Gefahr von Produktionsengpässen bedingt durch Mangel an qualifizierten Fachkräften; Branche war zudem mit stark schwankenden Materialpreisen konfrontiert.

Maschinenbau Deutschland: Ende des Rekordbooms

■ Ausblick

- Der Maschinenbau kann sich weltweitem Abschwung zwar nicht entziehen, scheint aber für die bevorstehende Schwächephase – auch dank des (schwindenden) Auftragspolsters – relativ gut gerüstet. 2008 wächst Produktion gedämpft noch um 5 %, bevor es **2009** zu **merklichen Produktionseinschränkungen** kommen dürfte.
- Das insgesamt (noch) positive Gesamtbild verdeckt die **sehr gespaltene Branchensituation**: Vor allem die Sparten Textil-, Druck-, Baumaschinen sowie Werkzeugmaschinenhersteller (Abnehmerbereich Automobilindustrie) verzeichnen gegenwärtig bereits gravierende Auftrags- und Umsatzeinbußen.

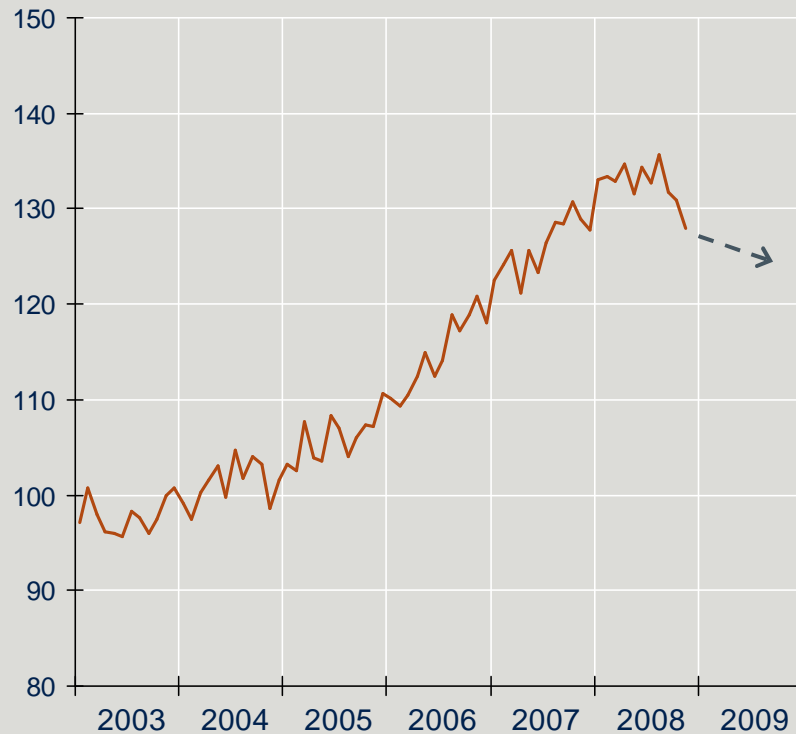
■ Insolvenzrisiko

- Der vorausgegangene Konjunkturboom spiegelte sich in einer kontinuierlichen Verbesserung der Insolvenzlage wider. Nach kräftigem Pleitenrückgang 2006 um 9,8 % und 2007 um 27,0 % zeichnet sich auch für 2008 ein Minus im zweistelligen Bereich ab. Die Verlaufsbeobachtung deutet dagegen auf **Erreichen der Talsohle Mitte 2008** hin, die Insolvenzzahlen schwellen seitdem mit plus 28,6 % im 3-Monats-Zeitraum August bis Oktober 2008 (Vergleich zur Vorperiode) deutlich an. Für **2009** rechnen wir mit einem **fühlbaren Insolvenzanstieg**.

Maschinenbau Deutschland: Ende des Rekordbooms

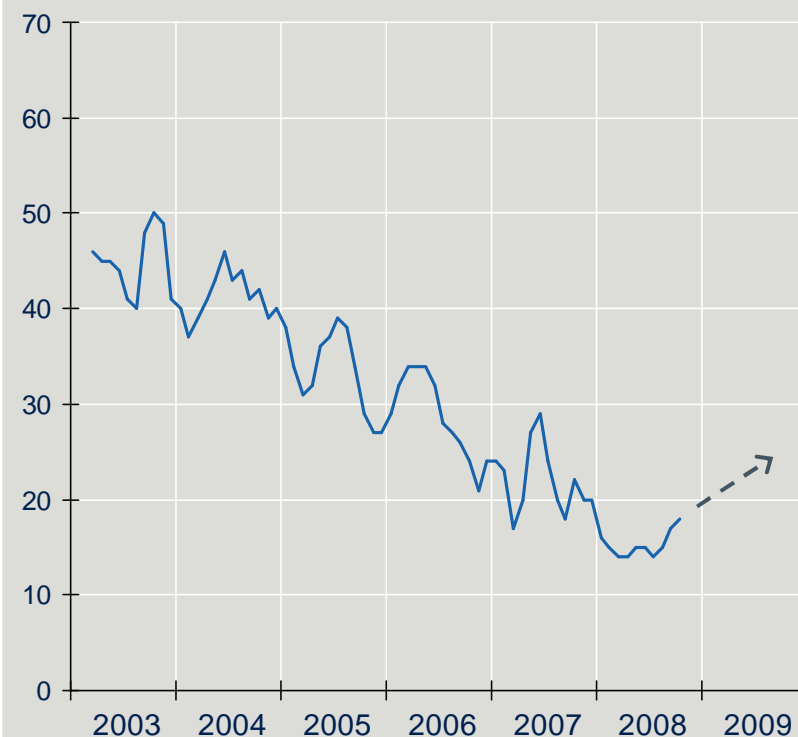
Maschinenbau: Produktion fällt spürbar zurück

Produktion (Index 2000=100), saisonbereinigte Monatswerte



Maschinenbau: Talsohle bei Insolvenzen erreicht

Anzahl Insolvenzen, Monatswerte (gleitende 3er-Durchschnitte)



Legende: - - → Tendenz; Schätzung von Euler Hermes. // Insolvenzen 2008: Vergleichbarkeit gegenüber Vorperioden durch Umstellung auf neue Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) gestört. // Quelle: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Berechnungen von Euler Hermes

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.